

Wortprotokoll 5. Sitzung des Gemeinderats Kreuzlingen der Amtsperiode 2019/2023
21. Legislaturperiode

Donnerstag, 14. November 2019, 19.00 Uhr
im Rathaussaal

Anwesend	32 Mitglieder des Gemeinderats 4 Mitglieder des Stadtrats
Abwesend	GRP Ricklin, GR Dahinden, GR Donati, GR Gremlich, GR Kramer, GR Portmann, GR Wolfender SR Brüllmann
Absolutes Mehr	17
Später eingetroffen	–
Vorzeitig weggegangen	–
Vorsitz	Vize-Gemeinderatspräsident Alexander Salzmann
Protokoll	Stadtschreiber Michael Stahl, Daniel Oehler

Traktanden

Protokollgenehmigung

1. Protokoll der Sitzung vom 3. Oktober 2019

Einbürgerungen gemäss Beilage

2. Brand, Marcel
3. Frommer, Stephan / Frommer, Leandra

Botschaften

4. Budget 2020 Technische Betriebe Kreuzlingen

Verschiedenes

5. Verschiedenes

Der Vize-Ratspräsident begrüsst die Anwesenden zur heutigen Gemeinderatssitzung.

Der Vize-Ratspräsident: Geschätzte Gemeinderäte und Stadträte, geschätzte Presse, Einbürgerungswillige und Bevölkerung, ich begrüsse Sie zur fünften Sitzung der 21. Legislaturperiode des Gemeinderats der Stadt Kreuzlingen. Ein ganz besonderer Gruss gilt heute Anna Rink, unserem Geburtstagskind. Gemäss Art. 5 Abs. 2 des Geschäftsreglements für den Gemeinderat ist bei Verhinderung eines ordentlichen Stimmenzählers ein ausserordentlicher Stimmenzähler zu wählen. Die Fraktion der Freien Liste schlägt Ihnen Veronika Färber vor.

Abstimmung: Veronika Färber wird einstimmig gewählt.

Traktandenliste

Der Vize-Ratspräsident stellt die Traktandenliste zur Diskussion.

Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

Protokollgenehmigung

1. Protokoll der Sitzung vom 3. Oktober 2019

GR Hummel: Auf Seite 122, 1. Absatz steht bei einem Votum von mir: „Damit wir die offenen Fragen ausführlich diskutieren können, möchte ich anregen [...]“ Ich war eigentlich der Meinung, ich hätte einen Antrag gestellt. Es hat mich auch niemand korrigiert. In meinem Manuskript steht es so. Ich wäre froh, wenn man das vielleicht nochmals abhören könnte. Denn anschliessend spricht man vom Antrag und nicht von der Anregung. Es kann schon sein, dass ich mich versprochen habe.

Abstimmung

Das Protokoll wird einstimmig bei zwei Enthaltungen genehmigt.

Einbürgerungen gemäss Beilage

Der Vize-Ratspräsident: Es liegen keine schriftlich begründeten Einwände zu den Einbürgerungen vor.

2. Brand, Marcel

Entscheid

Brand, Marcel wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

3. Frommer, Stephan / Frommer, Leandra

Entscheid

Frommer, Stephan / Frommer, Leandra wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

Botschaften

4. Budget 2020 Technische Betriebe Kreuzlingen

Eintreten

GR Dufner: Gestützt auf Art. 1 ff des Geschäftsreglements erstatte ich euch jetzt diesen Bericht aus der FRK. Die Mitglieder der FRK durften diesen Bericht von Susi Bergsteiner entgegennehmen. Die Technischen Betriebe präsentieren ja ein ausgeglichenes Budget 2020 mit einem leichten Ertragsüberschuss von CHF 152'000. Gegenüber dem Vorjahr haben wir allerdings ein Überschussminus von rund CHF 552'000 zu konstatieren. Es ist ein unauffälliges, normales Budget, es enthält auch keine ausserordentlichen Positionen. Die Finanzen der Technischen Betriebe sind in guter Verfassung. Wegen der Planungsunsicherheit – Stichwort Projektverzögerungen – wurden beim Leitungsbau Strom, Wasser und Gas neu erstmals mehrjährige Kredite eingestellt. Man erhofft sich dadurch, bei den Technischen Betrieben weniger Abweichungen zu erzeugen. Im Bereich Wasser haben wir erstmals eine Einlage in den Erneuerungsfonds. Die Rückstellungen bestehen in Form der Erneuerungsfonds in den anderen Bereichen bereits. Die aktuelle Einlage entspricht ziemlich genau der Differenz zwischen dem Budget 2019 und demjenigen für 2020. Im Rahmen der Detailberatungen, durch die uns Susi Bergsteiner kompetent führte und alle Fragen sofort beantworten konnte, sodass auch wir sie verstanden haben, wurde von ihr auch darauf hingewiesen, dass Quersubventionierungen zwischen den Sparten Wasser, Gas und Strom heute aus regulatorischen Gründen nicht mehr erlaubt sind. Wir legten unser Augenmerk dann auf die vorübergehende Erhöhung der Personalkosten aufgrund des Themas GIS (Geo-Informationssystem) und hörten dort, dass dies voraussichtlich drei Jahre dauern wird. Auf der Gegenseite wurde aber auch erwähnt, dass dadurch Kosten für externe Arbeiten entfallen. Die Diskussion aus dem städtischen Budget um die Solarfahre fand auch in den Technischen Betrieben ihren Niederschlag. Es wurde vorgeschlagen, die Technischen Betriebe könnte die Beitrags-subsidierung an die Solarfahre übernehmen und die Solarfahre folglich als Marketingmassnahme einsetzen. Von anderer Seite wurden Bedenken gegen diese Idee geäussert, weil die Technischen Betriebe über Gebühren finanziert sind. SR Beringer nahm den Vorschlag entgegen und sagte, er wolle darüber nachdenken. Ebenfalls aus der letzten Gemeinderatssitzung wurde auch die Heinrichhalle thematisiert, weil dort auch der Bau einer Solaranlage geplant ist. Wir wissen ja, dass sich das Projekt Heinrichhalle verzögert. Daher tauchte die Frage der Mittelreduzierung im Budget 2020 auf. Susi Bergsteiner wies aber darauf hin, dass die Einstellungen für Solaranlagen im Budget nicht projektbezogen erfolgen, sondern generell und dass die Technischen Betriebe gern handlungsfähig bleiben würden, wenn sich an irgendeinem anderen Ort die Chance für ein Investment in eine Solaranlage auftun würde. Dies leuchtete der Kommission ein. Zu reden gab am Schluss die Position bezüglich der Anschaffung von Fahrzeugen der Technischen Betriebe. Hier wurde darauf hingewiesen, dass die in die Zukunft ausgelegte Planung ihre Ursache darin hat, dass es Spezialfahrzeuge wie beispielsweise Feuerwehrfahrzeuge sind, welche sehr lange Lieferfristen haben. Die Kommission stimmte dem Budget ohne Änderungsanträge einstimmig zu. Beim Finanzplan gaben die vorgesehenen Investitionen in Smart Meter zu reden. Wir wurden darauf hingewiesen, dass damit auch Einsparungen bei den Ablesekosten verbunden sind. Heute werden noch 30 % der Zähler vor Ort abgelesen, der Rest via Karte, die man zurücksenden kann oder online. Ich habe jetzt auch angefangen, es online zu machen. Ich habe zwar lange gebraucht, bis es funktioniert hat, aber das liegt vielleicht mehr an mir als am System. Wir wurden weiter darauf hingewiesen, dass es 7 bis 8 Teilzeitleser gibt, die während etwa 7 Wochen mit 8.4 Std. pro Tag unterwegs sind. Hinzu kommt noch die Organisation der Ableseung, welche in der Verwaltung erfolgen muss. All das kann mittels Smart Meter inskünftig wegfallen. Aber die Kosten der Umstellung können mit Smart Meter nicht vollkommen herausgeholt werden. Wir wurden auch darauf hingewiesen, dass das Investitionsprojekt Smart Meter gesetzlich vorgeschrieben und nur schon deshalb zwingend umzusetzen ist. Wenn wir dann noch einen Schritt weitergehen und vom Smart Meter zum Smart Grid kommen, kann jeder Verbraucher seinen eigenen Verbrauch anschauen und analysieren, was allenfalls Möglichkeiten für weitere Energieeinsparungen eröffnet. Die zukünftig sinkenden Ausgaben bei den Solaranlagen haben die Technischen Betriebe

mit dem Umstand erklärt, dass das Eigenverbrauchsmodell gesetzlich stark gepusht wird und sich die Technischen Betriebe deshalb nur noch auf Solargrossprojekte konzentrieren. Im Finanzplan sind auch die Neuerungen bezüglich Übernahme der Nationalstrasse 28 sowie die Erneuerung von Werkhof-, Lager- und Verwaltungsgebäude zu sehen, was mit Investitionen von rund CHF 30 Mio. zu Buche schlägt und auch zu einer entsprechenden Verschuldung in dieser Höhe führt. Im langfristigen Horizont (etwa 2040) ist der Ersatz des Seewasserwerks auch schon sichtbar. Die FRK hat den Finanzplan ohne weitere Fragen und Diskussionen zur Kenntnis genommen. In der Fraktion FDP/CVP/EVP gab das Budget zu keinen grossen Fragen und Diskussionen Anlass. Deshalb stimmten wir ihm einstimmig zu.

GR R. Herzog: Ich darf im Namen der Fraktion SP/GEW/JUSO ebenfalls gestützt auf das Geschäftsreglement des Gemeinderats unsere Meinung zum Budget der Technischen Betriebe bekanntgeben. Unsere Fraktion hat sich ebenfalls damit beschäftigt, und zwar mit dem Budget einerseits und mit dem Finanzplan andererseits, und bedankt sich einmal mehr bei den Verantwortlichen der Technischen Betriebe für die umfangreichen Erläuterungen und Informationen zu diesem grossen Zahlenwerk. In der Investitionsrechnung und im Finanzplan sind umfangreiche Investitionen in die technische und bauliche Infrastruktur vorgesehen. Diese sind teilweise gesetzlich vorgesehen, in jedem Fall aber gut begründet. Angesichts des Wachstums der Stadt, aber auch aufgrund des immer rascheren technischen Fortschritts und nicht zuletzt auch aufgrund unserer eigenen Ansprüche an die Versorgung im Bereich Strom, Wasser und Gas sind diese Investitionen vor dem Hintergrund der Versorgungssicherheit unabdingbar. In diesen Bereichen oder auch im Bereich der Bemühungen von den Technischen Betrieben um nachhaltige Energieversorgung zu sparen, wäre fatal und auch ökonomisch absolut kurzsichtig. In der laufenden Rechnung fällt die Verschlechterung gegenüber dem laufenden Geschäftsjahr im Gesamtunternehmen auf, wo aber, wie der Kommissionspräsident bereits erwähnt hat, sehr schnell klar wird, dass es im Wesentlichen auf die rund CHF 600'000 beim Wasser zurückzuführen ist, die jetzt zur Äuffnung des Erneuerungsfonds dient; auch das eine absolute Notwendigkeit, wie unsere Fraktion anerkennt. Im Bereich Wasser besteht in Zukunft aber weiterhin ein beträchtlicher Handlungsbedarf. Jetzt wird nämlich zum ersten Mal in den Zahlen sichtbar, dass man in den nächsten Jahren über diese Zahlen nachdenken und sich bei den Tarifen Gedanken machen muss, wie man die Balance wiederherstellen kann. Darüber sind wir froh, insgesamt zufrieden und werden daher dem Budget einstimmig zustimmen.

GR Merk: Ich habe gerade gemerkt, dass das erste Drücken dieses Knopfs beim Mikrofon ähnlich ist wie beim ersten Kuss. Die Erwartungen im Vorfeld sind gross und das Gefühl danach ist eher enttäuschend. Die Fraktion FL/G hat das vorliegende Budget und den Finanzplan eingehend diskutiert. Der budgetierte Bilanzüberschuss von CHF 152'000 hat aus unserer Sicht unter anderem damit zu tun, dass in den vergangenen Jahren viele budgetierte Investitionen nicht realisiert worden sind. Die geplanten Investitionen im kommenden Jahr sind mit CHF 11 Mio. hoch, und dass einer der hohen eingesetzten Beträge, nämlich die Photovoltaikanlage auf der Heinrichhalle nicht realisiert werden wird, ist klar. Da werden die Technischen Betriebe sich nach Alternativen umschaun müssen. Was uns beschäftigt, ist der Aufwand für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Die Technischen Betriebe planen CHF 320'000 für Inserate, für Messen, für Sponsoring und Werbebeiträge, und das obwohl nächstes Jahr keine GEWA stattfinden wird. Wie funktioniert eigentlich das Sponsoring der Technischen Betriebe und nach welchen Grundsätzen passiert dieses? Wir würden uns bis zur nächsten Gemeinderatssitzung Klarheit darüber wünschen, nach welchen Grundlagen die Technischen Betriebe hier vorgehen, wer wie entscheidet, ob es interne Richtlinien gibt und wenn ja, welche. Denn konkrete Werbung für Produkte oder das Angebot der Technischen Betriebe scheint uns sehr viel sinnvoller und zielführender als allgemeine Werbung mit einem Technischen Betriebe-Banner an irgendeiner sportlichen oder kulturellen Veranstaltung. Vielen Dank an dieser Stelle an die Verantwortlichen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Technischen Betriebe für ihre Arbeit und für die Erarbeitung von Budget und Finanzplan. Die Fraktion FL/G ist einstimmig für Annahme des vorliegenden Budgets.

GR Hummel: Unsere Fraktion hat das Budget 2020 und den Finanzplan natürlich auch ausführlich studiert und diskutiert. Das meiste haben wir bereits gehört, daher möchte ich das nicht wiederholen. Betreffend Investitionsrechnung sind bei uns noch einige Fragen aufgetaucht, darauf werde ich in der materiellen Beratung noch eingehen. Die SVP-Fraktion bedankt sich bei Susi Bergsteiner und dem Team für die saubere Aufarbeitung der Zahlen. Voraussichtlich wird die SVP-Fraktion dem Budget einstimmig zustimmen.

Materielle Beratung – die Botschaft wird seitenweise durchberaten.

Seite 8, Konto 15012 Investitionsausgaben EW Transformatorenstationen

GR Hummel: Wir haben ja gehört, es sind viele Investitionen geplant. Wir haben uns die Investitionsrechnung ein bisschen genauer angeschaut, und ich möchte gern auf die Restkredite eingehen. Zurzeit gibt es Restkredite in der Höhe von CHF 28.6 Mio. Dies hat mich dazu verleitet, bei einzelnen Positionen, die ich nachprüfen konnte, zu schauen, aus welcher Zeit diese Restkredite stammen. Ich bin dann auf interessante Sachen gestossen. Im Konto 15012 Investitionsausgaben EW Trafostationen besteht ein Restkredit von CHF 11.2 Mio. Ich habe festgestellt, dass diese teilweise aus dem Jahr 2010 oder früher stammen. Das betrifft die Trafostation Bahnhofstrasse, Schweizerhof, Lohstrasse, Sonnenwiesenstrasse 19, Ribli Brunnegg Süd, Leubern und dann hat es da noch Trafostation Reserve. Diese ist auch schon ewig und drei Tage im Budget. Also vor 2010 wurden diese Kredite via Budget bewilligt. Ich habe abgeklärt, HRM2 sagt eigentlich nichts darüber aus. Ich habe noch im Finanzplan nachgeschaut, dort macht der Mitteleinsatz CHF 2.7 Mio. aus. Ich habe dann geschaut, wann der Mitteleinsatz stattfinden sollte. Gemäss Finanzplan ist im Jahr 2023 CHF 50'000 eingesetzt, der Rest 2024 fortfolgende. Ich bin einfach der Meinung, dass kann es nicht sein, dass wir vor 15 Jahren Kredite gesprochen haben, bei denen man immer noch nicht weiss, wann sie überhaupt eingesetzt werden. Daher bitten wir den zuständigen Stadtrat dringend, dies alles zu überprüfen. Das sind nur die Positionen, die ich eins zu eins nachprüfen konnte, aber mich würde interessieren wie viele Kreditleihen es da eigentlich gibt. Ich bitte, dies gelegentlich zu bereinigen.

SR Beringer: Wir werden das ganz sicher anschauen innerhalb der Technischen Betriebe und werden dir zu gegebener Zeit eine vernünftige Information dazu geben.

Rückkommen

SR Beringer: Da bei der Debatte zu diesem Thema nichts mehr kam, möchte ich doch noch etwas zur Solarfahre sagen. Wie der FRK-Präsident ausgeführt hat, habe ich das sehr genau überprüft und diskutiert. Wir sind zum Schluss gekommen, dass es nicht sein kann, dass die Technischen Betriebe, die gebührenfinanziert sind, eine Solarfahre betreiben oder so unterstützen. Das gehört nicht zum Aufgabenbereich der Technischen Betriebe.

Abstimmung

Das Budget 2020 der Technischen Betriebe Kreuzlingen wird einstimmig genehmigt.

5. Verschiedenes

5.1 Schriftliche Anfrage zum Energiepotential Bodensee

Der Vize-Ratspräsident: Eingegangen ist eine schriftliche Anfrage von der Fraktion SP/GEW/JUSO zum Thema „Energiepotenzial Bodensee“. Wir erwarten gemäss Art. 49 des Geschäftsreglements für den Gemeinderat innerhalb von sechs Monaten eine Antwort vom Stadtrat.

5.2 Getränke Gemeinderat

GR Ribezzi: Nicht wie mein geschätzter Gemeinderatskollege, ich gewöhne mich langsam an dieses Mikrofon, ich finde es noch schön. Ich möchte hier nicht über Umweltpolitik oder Umweltsünden oder was weiss ich diskutieren. Mir ist es einfach ein Anliegen. Bei der Vereidigung als Gemeinderat ist mir schon aufgefallen, dass die Sachen bei uns auf dem Tisch stehen. Jetzt nach der 5. oder 6. Sitzung habe ich den Mut gefasst, es einmal anzusprechen. Ich glaube, ein vom Volk gewählter Gemeinderat hat eine Vorbildfunktion, und keiner von uns ist sich zu schade, ein Glas mit Wasser zu füllen statt einen Pappbecher und kein Nestlé-Wasser auf dem Tisch zu haben, sondern vielleicht ein anderes Wasser, welches uns über die trockenen Zeiten in einer Sitzung hinweghilft. Ich möchte mich dafür starkmachen, dass wir damit aufhören und uns im neuen Jahr vielleicht ein bisschen umweltfreundlicher verköstigen mit flüssigen Mitteln.

GR Moos: Diesen Ball kann man eigentlich nur aufnehmen, vor allem wenn man sich für die Umwelt interessiert. Ich denke, wir haben Thermalwasser aus unserer Thermalquelle, und es wäre doch eigentlich wirklich ein Leuchtturmprojekt, wenn wir von diesem Thermalwasser trinken und nicht nur darin baden könnten. Soweit ich weiss, bewegt sich der Mineraliengehalt des Thermalwassers im Bereich vom Valser Wasser, ist also relativ gutes Mineralwasser, welches unser Schwimmbad erwärmt. Vielleicht könnte man das in diesem Zusammenhang prüfen.

5.3 Bambus

GR Moos: Auch heute lade ich Sie ein, vor Ihrem geistigen Auge eine Reise zu machen. Heute geht es ausnahmsweise in den Dschungel, genauer gesagt in den Bambusdschungel beziehungsweise Tarifdschungel vom Bambus und Ostwind, also dem Stadtbus und der Bahn. Ostwind ist der Tarifverbund der Ostschweiz und Bambus ist eine Art lokaler Tarifverbund mitten im Ostwindgebiet, wie wir alle wissen seit der letzten Debatte, als wir den Stadtbus hier behandelten. Die Frage: Wer von Ihnen hat alles ein Bambusabo oder ein Ostwindabo? Es ist sehr erfreulich, das sind doch einige. Mussten Sie beim Kauf jeweils eine Wohnsitzbescheinigung beilegen? Oder wurden Sie bei der entsprechenden Verkaufsstelle darauf hingewiesen? Falls nicht, und das wird wohl die Regel sein, stehen die Chancen nicht schlecht, dass Sie für Ihr Monats- oder Jahresabo zu viel bezahlt haben. Haben Sie gewusst, dass ein Bambusmonats- oder -jahresabo auch mit dem entsprechenden Ostwindabo kombinierbar ist? Falls Sie das nicht wussten, geht es Ihnen wie vielen Pendlern, die regelmässig den ÖV nutzen. Auf der Bambus-Homepage ist das nämlich nicht ersichtlich. Ich bin erst nach einer gefühlten Doktorarbeit und dem Studium der entsprechenden Reglemente darauf gekommen. Ich zum Beispiel habe jahrelang CHF 171 zu viel bezahlt. Als ich dann bei Bambus und Ostwind vorstellig wurde, wurde mir verdankenswerterweise ein Gutschein für CHF 50 in Aussicht gestellt. Gemäss der Stellungnahme der Stadt wird man sich dem Thema an der kommenden Stadtbussitzung im Februar auch annehmen und anschliessend wohl eine Projektgruppe einsetzen, welche zuhänden des Stadtrats einen Vorschlag ausarbeiten wird, dann darf vielleicht auch noch der Gemeinderat darüber brüten. Es wird also eine sehr langwierige Geschichte. Mir persönlich dauert das zu lange. Warum kann man nicht auf der Homepage einen entsprechenden Hinweis platzieren oder eine Medienmitteilung veröffentlichen, die auf diese Kombinationsfähigkeit hinweist? Aus meiner Sicht ist das kein kundenorientiertes Verhalten. Ich erwarte da eine kurzfristige Massnahme, welche auf die Kombinationsmöglichkeit der Monats- und Jahresabos von Bambus - und Ostwind hinweist. Mittelfristig muss man den Tarifdschungel lichten und Klarheit für die ÖV-Kunden schaffen. Übrigens habe ich nicht herausgefunden, ob die Bambusjahres- und Monatsabos mit den entsprechenden SBB-Abos kombinierbar sind, wenn man den Ostwind-Tarifverbund verlässt. Wenn Sie jetzt nur Bahnhof verstanden haben, geht es Ihnen wahrscheinlich gleich wie vielen meiner Mitpendler.

SR Zülle: Wir haben bezüglich dieser Geschichte ja bereits miteinander geschrieben und ich bin froh, dass dieser Hinweis von dir gekommen ist und jetzt berechnet wurde. Wir haben jetzt die genauen Zahlen, es waren CHF 171. Wir haben bei Ostwind umgehend interveniert. Du bist wahrscheinlich der

erste, der es gemerkt hat. Wir verkaufen ja keine Streckenabos, sondern das macht die Bahn. Wir haben sofort interveniert. Es geht ja nicht nur darum, dass man es kombiniert brauchen kann, sondern dass man auch darauf hingewiesen wird, wenn man am Schalter so eines kauft. Das ist scheinbar nie passiert und das ist ein Fehler von ihnen. Wir haben auch gesagt, wir werden es möglichst schnell auf der Homepage aufschalten. Vielleicht können wir es auch noch auf der Kreuzlinger Homepage aufschalten oder mindestens verlinken. Dafür braucht es keine Sitzung und keine Arbeitsgruppe und gar nichts. Was ich mit der Sitzung in der Buskommission gemeint habe, ist, dass wir schauen, wie es ist. Gehen wir noch etwas in die Tiefe? Gibt es noch mehr solche Verbindungen, die nicht stimmen? Oder gibt es noch mehr solche Ungereimtheiten? Ich war einmal in Frauenfeld, ich kenne das Ganze etwas zu wenig, denn ich habe ein GA für die ganze Schweiz und war daher nie damit konfrontiert. Ich habe ein bisschen herausgespürt, dass die Vertreter von Ostwind gar nicht so Freude haben am Bambus. Denn sie sagen, dann gibt es noch die Firmenabos und so weiter. Das kommt uns ins Gehege, und wir würden wegen technischen Problemen am liebsten Bambus auflösen. Das kann ich euch sagen. Ich bin dann ziemlich laut geworden und habe gesagt, das ist ein No-Go, bei uns in Kreuzlingen gibt es keine Verschlechterung des ÖV. Es gibt nur Verbesserungen, keine Verschlechterung. Das habe ich auch deutlich gesagt. Wir halten selbstverständlich an all diesen Privilegien, die der Bambus bietet, fest. Wenn ich gleich stehe, habe ich noch etwas, was auch mit dem ÖV zu tun hat, und ich möchte das, wenn ich darf, hier gleich verkünden. Es ist so, dass der Busbetrieb Kreuzlingen sein 25-jähriges Jubiläum feiert. Je nachdem, wann man den ersten Tag wählt, ist der Versuchsbetrieb schon dabei oder nicht. Aber wir haben bestimmt, dass es das 25-jährige Jubiläum ist, und wir werden das machen. Anlässlich der Adventszeit wird mindestens ein Bus speziell beschriftet und ein bisschen geschmückt, und wir werden auch beim Weihnachtszelt einen Bus stehen haben, wo man die Leute informiert, selbstverständlich auch über solche Sachen, auch über den neuen Fahrplan. Fahrplanwechsel ist immer Mitte Dezember, das passt wunderbar in dieses Wochenende. Und wir haben auch noch eine Vergünstigung der Billette, der der Gemeinderat verdankenswerterweise zugestimmt hat. Diese werden wir noch einmal ein bisschen bekannt machen, das nehmen wir zum Anlass an diesem Weihnachtszelt. Wir werden das aber noch speziell in den Medien verkünden.

5.4 Einsatz Feuerwehr Rhein

GR Moos: Als Politiker kennen Sie sicher folgendes Credo: Tue Gutes und sprich darüber. In den letzten Jahren hat unsere Feuerwehr das auch beherzigt und mit dem Feuerwehrboot zusammen mit unseren Kollegen aus Konstanz und dem DLRG jeweils den See vom Müll befreit. Diese Einsätze wurden von den Medien jeweils aufgegriffen, und es wurde ausführlich darüber berichtet. Auch hat diese Aktion neben dem Umwelt- und Naturschutz jeweils den eingesetzten Mannschaften Gelegenheit gegeben, sich mit dem Material vertraut zu machen, also den Umgang mit dem Boot zu üben. Und Übung macht bekanntlich ja den Meister. Ich bin Bootsführer bei der Feuerwehr und habe einmal jährlich Gelegenheit, mit dem Feuerwehrboot im Rahmen der Fahrschule rund eine Stunde auf dem See zu drehen und wäre somit froh über zusätzliche Gelegenheiten, mich mit dem Schiff vertraut zu machen, zumal es sich ja um ein Spezialschiff handelt. In diesem Jahr war offensichtlich alles anders. Offenbar hat die Feuerwehr Kreuzlingen mit ihrem neuen Feuerwehrboot nicht mitgemacht. Eventuell hatten sie Angst, es könnte Kratzer geben. Gerne möchte ich wissen warum und mache dem Stadtrat gleichzeitig beliebt, sich zukünftig dahingehend wieder zu engagieren. Neben Umwelt- und Naturschutz ist das nämlich die beste Werbung für neue Feuerwehrmänner und -frauen, und das fast kostenlos. Gleichzeitig hat die Mannschaft die Gelegenheit, sich zusätzlich mit dem Material vertraut zu machen.

SR Beringer: Ich werde das intern abklären. Ich habe davon nichts gewusst, dass das nicht geklappt hat. Ich muss es anschauen und werde dir sicher darüber Bescheid geben.

Der Vize-Ratspräsident: Ich möchte darauf hinweisen, dass der Anmeldeschluss für das Weihnachtsessen auf dem Girsberg heute ist. Wer sich noch nicht angemeldet hat, soll sich doch bitte noch bei der heute anwesenden Stadtkanzlei anmelden. Wir treffen uns zum Schlummertrunk im Restaurant Besmer. Die Sitzung ist geschlossen.

Sitzungsende: 19.39 Uhr

Beilage

- Schriftliche Anfrage zum Energiepotential Bodensee

Geht an

- Mitglieder des Gemeinderats
- Adressaten gemäss besonderem Verteiler

Für die Richtigkeit:

Die Gemeinderatspräsidentin

Der Sekretär

Der Vizepräsident

Die Stimmenzählerin



Kreuzlingen, 14. November 2019

Schriftliche Anfrage Energiepotential Bodensee

Geschätzte Mitglieder des Stadtrats

Der Kanton Thurgau hat an einer Informationsveranstaltung am 5. November über die Möglichkeiten und das Potential der thermischen Nutzung der Seewärme als Zukunftsmodell informiert. Gleichzeitig sollen die fossilen Energieträger, darunter auch das Erdgas, aus Gründen des Klimaschutzes reduziert werden.

Daher bitten wir den Stadtrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Hat die Stadt Kreuzlingen bereits Abklärungen in dieser Hinsicht eingeleitet?
2. Was sind die bisherigen Ergebnisse?
3. Besteht diesbezüglich eine Zusammenarbeit mit dem Kanton?
4. Welche weiteren Schritte sind vorgesehen?
5. Wäre diese Energiequelle eine Option für den zukünftigen Ersatz der alten Gasheizung im Schwimmbad Hörnli, allenfalls im Verbund mit der geplanten neuen Tennishalle?

Für die Fraktion SP/Juso/Gewerkschaften



Andreas Hebeisen



Ruedi Herzog



Charis Kuntzemüller-Dimitrakoudis